



Joßzeit Carmina.

Vol. I

~~Blch. 490-491.~~

A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis
&
Carmina in nuptiis



Liebes-Rosen

welche

Dem wol Ehrenvesten/ Borachtbarn und wohlgelahrten
Herrn Jacobo Regeln/
 beyder Rechten Candidaten und bey der Admi-
 nistration Verfassung in Halle Adjuncto
 Inspectori

Und

Der wol Erbahren/ Viel Ehr und Tugendreichen

Jungfer Barbara /

Des Ehrenvesten und Wohlbornen Herrn

Andreas Friederichs

Handelsmann in Leipzig Eheleibliche Tochter

Unter den begrünten Linden

Zu sonderbahren Ehren

auffgestecket

Etliche daselbst Studirende Freunde.

LEIPZIG/

Gedruckt bey Johann Wittigauen

M D C C C C.



Nun uns das Verhengnuß führet/
kan kein heisse Sonnen gluth/
noch des Wetters wanckelmuth/
da es noch so schneiet/ frieret/
keiner Zeiten falscher Lauff
kan uns iemals halten auff.

2. Neulich da von Frost die Felder
waren nicht sehr wol geziert/
und gar traurig außstaffirt/
da noch froren Feld und Wälder/
mustest du in SachsenLand'
endern deinen Sinn und Stand'.

3. Jezo fodert dich zum Tempel
nicht gemeine Freuden ein
deiner Liebsten Tugendschein //
wil dem andern zum Exempel
zeigen dir lezt ohne scheu
was die rechte Treue sey.

4. Wol dem/ den auff gleiche weise/
nicht nur ein Gott günstig ist/
sondern doppelt Ihm zumust/
was gereichen kan zum Preise/
wol dem/ den solch Glück beehret
und sein' CHARISMEN' beschert!

5. Nun du reist dich aus dem Staube/
und wo sonst noch mancher klebt/
dahin wo die Freude lebt:

Mo

Nonus brüste sich und schnaube/
Bruder du bist da hinan
wo kein Neid dir Schaden kan.

Aus Pflichtschuldigkeit/ und Lang-gepflogenen Brüderlich = noch in
Rostock angefangnen Freundschaft/ überschickts

Henricus Balthasar Zabel Lips.

U. J. Candidat.

Ich finde mich zu schwach/ mein werther Freund/ zu preise
Das/ was dein Fleiß verdient mit diesen zuerweisen
Weil dir Apollo hat ein hohen Dienst vertraut
Die Göttin Venus auch geschencket eine Braut.

Viel nach der Neider Art/ die wolten deine Sachen
Bey dieses Gottes Sitz verkleinerlicher machen.

Doch wie Apollo sah der Neider ihre Tück /

So gab Er zum Verdruß dir dein gewünschtes Glück.

Der Liebsten Kuß und Gunst wird solchen Neid versüßen

Wenn du wirst diese Nacht der Liebe Lust genießen

Der Himmel gebe Glück in dieser Hochzeit Nacht

Daß alles werd in Lieb und Frölichkeit vollbracht.

Solches sagte seinem hochgeehrten Herrn Bruder und werthen
Freunde glückwünschend hinzu

Christoph Hartman Schacher.

So dacht ich/ würd es gehn/ Herr Regel würde noch
Wonach wir alle stehn/ in das versüßte Joch

Der liebe seyn gespannt/ des Hymens-Kindes Bogen

Hat Ihn mit seinem Pfeil zu diesem Joch bewogen.

Doch lebet er mit Lust in Venus Lust-gezelt

Er lebet höchst vergnügt mit der so ihm gefälle.

O Himmel voller Gunst/ umbhalse diese beyde

Und schütte häufig rab den Seegen voller Freude.

O Segne dieses Joch/ daß seine Nutzbarkeit

Auffs aller nehtste Jahr aus einer Wiegen schreit.

X ii

Was

Was Euch betrüben kan / das werde weggenommen/
Wo Gott der Anfang ist / da mus der Seegen kommen.

Justus Wiefenhauer.

1. **W**em des Himmels Will wol wil
der kan endlich das erlangen/
was er ihm gesetzt zum Ziel/
es kan nichts hier verfangen
bleicher Mißgunst schwarzer Giff/
der auff falsche Herzen trifft.
2. **U**nd wenn fleisch des Gerbers Krafft
sich in ihren Zungen spizte
durch den Neid-vermischten Safft/
und sie an die Seele rizte/
muß doch allzeit das geschehn
was des Himmels Schluß versehnt.
3. **E**ben dessen Rath bezwingt
aller blassen Hasser gönnen/
dieser macht daß nicht gelingt
was sonst falsche Zungen können:
Dieser heist ganz eitel seyn
falschgeliebter Freundschaft schein.
4. **W**as Euch so mißgönnert war/
werthster Freund/ ist Euch gelungen/
die vergiffte Neider Schaar
hat der Himmel selbst gedrungen/
daß sie Euer Glück muß sehn/
und beschämt von weiten stehn.

s. Mehl

5. ~~Das~~ gut mein schlechter Geist
ieho nicht erfinden können/
das da Euren Ruhm erweist/
durch so schwaches Kunstbeginnen.
Nehmt so an dis schlecht Gedicht
zuder wahren Freundschaft. Pflicht.

Dieses schreibe seinen vertraulichsten Freunde

Henning Walther LL. Stud.

SD must/ o werther Freund/auch über dich obliegen
Der allezeit obstieg? So must auch dich betriegen
Der alle Welt betriegt? das sehend-blinde Kind /
Das iederman verblendt/ wiewohl es selber Blind.
So hat/mein Regel/dan der kleine Gott der Liebe/
Der junge Menschen-Schüs und aller Herren Diebe /
Dich endlich auch verlegt und in der Lieb erkündt/
Durch seine Pfeile Feur: daß nunmehr du gesinnest/
Nach Hüßf dich umbzusehn. So kan Cupido prangen
Er habe/ Regel/ dich nun endlich auch gefangen?
Er hab dein freies Herz/ davon wie erst geglaubt /
Es sey zu zwingen nicht/ dir selber ist geraubt :
Vnd deiner neuen Braut für eigen dargegeben/
Daß die in ihrer Hand dich/dein Gemüth/ und Leben/
Du selber nicht mehr habst. So bist/mein Regel/du/
Du wetland frey gemüth/du auch gefangen nu?
Doch hab ich gleichwohl noch zu dir ein gut Vertrauen :
Ich kenne dich ja wohl : und hoffe bald zuschauen /
Wie du gefangner du/dieselbe/die heut dich
Gefangen nach sich zieht/ gleich morgen werde sich

Gefangne

Gefangen geben dir. und mit dem Liebes-Stricke
Ihr zwey vereinigt seyn: wolan ich wünsch Gelücke:
Gelücke/ Jungfer/ euch! Gelücke/ Bräutigam/ dir!
Bleibt ewig so verknüfft/ die Braut dir und du ihr.
Noch eines muß ich dir zu einer Nachricht sagen/
Dass über dich die Braut nicht etwan möge klagen/
Bedencke deinen Nahm. Nun wol! das Spiel geht an/
Laß sehen/ was dein Nahm/ ist/ werther Regel/ kan:
Den Regel recht gesetzt/ die Kugeln wohl geschoben/
So wird sie/ Regel/ dich und deine Kugeln loben.

Stak Friderich von Sullen.

So folgt nach Müß und Fleiß erwünschte Seelen. Lust/
So lacht uns Venus an mit freudlichem Gesichte/
Wenn häufig eingender der Musen reiche Früchte/
Apollo fröhnt das Haar/ der Cyripor die Brust.
Wir können beydes icht an dir/ Herr Bräutigam/ schauen/
Vnd unser Hoffnungs Haus auff deinen Grundstein bauen.
So bald der Jugend Blum auß ihren Knospen brach/
Vnd in dem Vaterland die Annuhts-blüthe zeugte/
Auff die manch starrend Aug' erfreute Strahlen neigte/
Wuchs schon dein hohes Herz und eilte nach und nach
An dem bestirnten Schloß des Helicons zu sitzen/
Vnd mit der Weißheit quell die Sinnen zubespritzen.
Dein erster Aufzug war auff Franckfurt zugericht/
Das Gurralus beströmt/ und Hippocrenes Brönnen
Mit murmelnden geräusch und Zispelgang umbrönnen
Hier war die erste Flamm und auch das erste Licht/
Biß dich der Rosenstok mit seiner Frühlings. Sonne
Vergnügter sehen ließ der Aontinnen Wonne.
Doch kontest du auch dar nicht ewig bleiben stehn/
Du mustest Greiffswald sehn/ und auch darinnen üben
Was das geschickte Volck so grund gelehrt geschrieben/
Vnd dann so war dein Wunsch nach Wirtenberg zugehn.

Das

Das edle Wittenberg/das auff der Fama Wagen
 Bis in das güldne Hauß der Sternen wird getragen.
 Als du auch diß ergezt und prächtig außgeziert/
 Ja daß fast weiter nichts die heisse Brunst kan stillen/
 So muß die Linden-Stadt dich endlich noch erfüllen/
 Vnd zeugen was den Geist und Sinn und Herze rühret.
 Du brennst der Venus nun geweihte Weyrauchs Flammen/
 Vnd ruffst zur Opfers-pflicht ihr schönes Volk zusammen.
 Doch eine nur allein/auf deren Augenblick
 Die Liebes-Sonne spielt mit frischem Rosenblicken/
 Ist mächtig deine Seel und Auge zu erquicken/
 Dierweil der Zunder glimmt mit gleich bestammter Hitz
 Ich sehe wie das Feur/ das deiner Liebsten Wangen
 Mit rothem Scharlach mahlt/ ist höher auffgegangen.
 So geht/ Verliebte/ geht/ genießt der süßen Lust/
 Vnd was sich weiter nicht will in die Reime reimen/
 Laßt euch die ganze Nacht von Liebes-sachen träumen/
 Vnd trinckt die Wollust Milch auß Venus lilgen Brust.
 So kriegt nach Müß und Fleiß ein freundliches Gesicht
 Wer häufig eingeeerndt der Musen reiche Früchte.
 A. von Bergen Hulst. VWestph.

Sonnet.

W Ehrter Bräutigam/du Sterne dieser Zeit/
 Du theurer Themis-Sohn/ heut stillst dein begehren
 Des Himmels-reiche Gunst/ nun kan dich nicht verwehren
 Der sein selbst Hencker ist/der bletche bittere Meid/
 Wie sehr Er sich bemüht/nur trägt er Herzeleid
 Vnd grimme Pein davon. Denn keiner kan verwehren
 Was uns der Himmel gönnt. Die Tugend bringet zu Ehren
 Dich/den sie hat bestriekt durch ihre Liebligheit.
 Wohl nun/o Werther/dir/theil nun die reine Brunst
 Mit deiner liebsten Braut. Die neugemachten Bünde
 Spricht selbst der Himmel recht/ und wil die Unglücks Winde
 Von dir verjagen weit/durch seine liebe Gunst.

Des

Des Glückes Zephyrus sol stetig spielen lnde
Daß man bald' umb Euch zwey ein kleines spielend finde.

Dieses sagte zu Ehren seinem Hochgeehrten
werthem Freunde

Wotfried Kreusel.

W Er sonst der Liebe kan an allen Orten weichen/
Der sprech nur Leipzig zu/sie wird ihn schon beschleichen/
Vnd nehmen Muth und Herz und alle Sinnen ein/
Daraus entspringen pflegt die bitter-süße peyn.
Kan dich gleich Franckreich nicht / und Amsterdam begehren/
Besuch die Linden nur / die wert end dich v. erschren
Mit ihrer Augen-glanz / und freundliche Gestalt/
Daß du bald willig dich ergibst in ihr Gewalt.
Exempel hat man viel. Herr Regel muß gestehen/
Daß job er gleich gekont der Liebes-gluth entgegen/
Zu Rostock/ zu Franckfurt/wie auch zu Greiffeswald/
Zu Wittenberg/and sonst wo Er der Musen Zäle
Mit auffgeschlagen hat/sey Er doch lezt gefangen
Durch einer Linden Zierd / der ander Schönheit prangen
An Zucht und Frömmigkeit / und an ein gut Gerücht/
An Keuschheit überall mit nichten was gebricht.
Eilt nur Herr Regel/fort Euch wieder loß zu machen
Von euer Siegerin/ spendiret ihr die Sachen/
So Euch die Natur vorlängsten anvertraut/
Die Rankion ist gut. Es winckt die jungfer Braut/
Es mög' so immer seyn. Doch schafft/daß in der Wiegen
Ein Geißel übers Jahr und Bürge möge liegen/
Der allen Zand verhüt / und euer Zeuge sen/
Daß Ihr gefangen zwar/lezt aber worden frey.
Der Himmel sey mit Euch / ihr hochverliebten Bende /
Er stärke den Vertrag/daß diese Hochzeit Freude
Ereits bey Euch grünen mög in süßer Freundlichkeit/
In küssen/und so fort / ohn alle Traurtglets.
Dem Hochgeehrten Herrn Bräutigam/ als seinem wolgeneigten
Gönner zu Ehren/lege hiemit seine Schuldigkeit ab
Iohannes V Westphalus SS. Theol. Stud.

E R D E.

llr,
59.

llr,
70.

72.
71
C

llr.
72

>





31 17.

Liebes-Rosen

welche

Dem wolEhrenvesten/ Vorachtbarn und wohlgelahrten

Herrn Jacobo Kegeln/

beyder Rechten Candidaten und bey der Admi-
nistration Verfassung in Halle Adjuncto

Inspectori

Und

Der wolErbahren/ VielEhr und Tugendreichen

Jungfer Barbara /

